

Stimme gegen den Wahnsinn

In einem Brief an den niederländischen Ministerrat sprach sich der „Rat der Kirchen“ in den Niederlanden, dem auch die katholische Kirche angehört, gegen die Neutronen-Bombe aus. Die Katholische Bischofskonferenz will den Brief an andere Nato-Bischofskonferenzen weiterleiten. In diesem Brief heißt es u. a.:

Die Kirchen sind gerufen von der erlösenden Gerechtigkeit Christi zu zeugen, vom Sieg des Guten über das Böse. Sie würden darum ihrem Auftrag nicht gerecht werden, wenn sie untätig zusehen würden, wie die Bewaffnung in der Welt mehr und mehr zunimmt und bei Waffen-Produktionen neue Grenzen des technisch Möglichen durchbrochen werden. Die Menschheit hat die Verfügungsgewalt über eine Skala von Mitteln erhalten, durch die äußere Formen von Gewalt hervorgerufen werden können, eine Gewalt, mit der keinem sinnvollen Ziel mehr gedient sein kann. Der Wettlauf (der Kontrahenten) hat das Streben nach mehr Sicherheit durch Kernbewaffnung zu einer gigantischen Overkill-Kapazität geführt, wobei — trotz der bestehenden Abrüstungsverträge — die Furcht wechselseitig eher zuals abnimmt, die jeweils andere Seite könnte bei einem bewaffneten Konflikt

als erste zum Einsatz von Kernwaffen übergehen, um dadurch in einen Vorteil zu gelangen. Jede Weiterentwicklung neuer Kernwaffen widerspricht dem Ziel des Vertrages zur Nichtweitergabe von Kernwaffen. Im Artikel 6 dieses Vertrages haben die Kernwaffenländer zugesagt, daß sie nach Maßnahmen zur Verhinderung des Kernwaffenwettlaufs streben werden. In dem Maße, in dem sie den Wert dieser Zusage entkräften und neue Kernwaffen entwickeln, wird der Vertrag in Frage gestellt.

In den Schlußfolgerungen einer Erklärung der vormaligen Regierung über Abrüstung und Sicherheit (1975) wird festgestellt: „Nicht allein um das Bemühen zu verstärken, die Weitergabe von Kernwaffen einzuschränken, sondern auch zur Wahrung der internationalen Sicherheit ist es notwendig, daß der qualitative Bewaffnungswettlauf vor allem zwischen den beiden größten Kernwaffenmächten eingedämmt und gestoppt wird.“ Die Kirchen unterstützen diesen Standpunkt und werden nicht aufhören, für eine Beschränkung der Kernbewaffnung zu plädieren.

Die Kirchen wissen, daß die Fachleute uneins sind über die Vor- und Nachteile der Neutronenbombe. Sie wollen sich in diese Diskussion nicht einmischen, doch muß diese Uneinigkeit Anlaß zu beson-

derer Wachsamkeit geben... Die fortlaufende Entwicklung und der Ausbau der Kernbewaffnung machen es auf Dauer unmöglich, diese Waffen unter internationale Kontrolle zu bekommen. Sie bilden eine politische, ökonomische und moralische Belastung der internationalen Beziehungen. Das Mißtrauen der Völker wird dadurch wieder verstärkt und die Chancen zum Frieden noch mehr vermindert. Darum fordern die niederländischen Kirchen die Regierung mit allem Nachdruck auf, sich dafür einzusetzen, daß die Neutronenbombe nicht in das westliche Verteidigungssystem aufgenommen, daß sie vielmehr international verboten wird. Regierung und Parlament haben bei ihrer Beschlußfassung die Unterstützung der Bevölkerung nötig. Unser Nein zur Neutronenbombe hat auch die Konsequenz, daß sich die Kirchen noch mehr als zuvor dafür einsetzen müssen, die Gewissen ihrer Mitglieder bilden zu helfen. Der Einzelne muß sich dessen bewußt werden, daß wir nicht machtlos sind, sondern unbedingt unsere Stimme hören lassen können und müssen, um dem wahnsinnigen Wettlauf ein Ende zu machen, der die Vernichtung der Schöpfung Gottes näherzubringen droht.

Übersetzung: Peter Bosse

in: Publik-Forum Nr. 5/78